



„Wer ist eigentlich Bärbel Bas?“, mit dieser Frage endete der zweite Tag meines Praktikums im Bundestagsbüro von eben dieser Bärbel Bas. Die Frage wurde im Rahmen eines Schulklassenbesuchs gestellt, welchen ich miterleben durfte. Und obwohl die meisten Schülerinnen und Schüler natürlich die Antwort wußten, erklärte Büroleiter Manuel Reiß allen noch einmal, wenn er da gerade vertrat.

Bärbel Bas ist, ganz vereinfacht gesagt, eine Gesundheitspolitikerin aus Duisburg und hat mir erfreulicherweise die Chance gegeben, ein Praktikum in Berlin zu machen. Wer Bärbel Bas ist, wusste ich zum Glück zu diesem Zeitpunkt schon, aber wie ihr politischer Alltag aussieht, wusste ich nicht. Um dies herauszufinden, entschied ich mich dafür vom 03.09.2012 bis zum 12.10.2012 ein Praktikum in ihrem Berliner Bundestagsbüro zu absolvieren. Mein Name ist Laura Schröer und ich studiere an der Ruhruniversität Bochum „Gesundheitswirtschaft- und Gesundheitssysteme“ im Masterprogramm des Fachbereichs Sozialwissenschaft.

Mit Hilfe des Praktikumsleitfadens und der Homepage hatte ich mich, daheim im Ruhrgebiet, schon mental auf mögliche Arbeitsaufgaben und Inhalte eingestimmt und bin daher voller Vorfreude nach Berlin gereist. Die dort beschriebenen Arbeitsinhalte (von der Pflege der Homepage bis zur Post) deckten sich ganz gut mit meinen Erfahrungen und auch, die im Leitfaden und den Praktikumsberichten beschriebene angenehme Büroatmosphäre und gute Stimmung konnte vorgefunden werden. Zusammengefasst war die Büroarbeit sehr interessant und vielseitig (neben der Gesundheitspolitik waren von der Euro-Krise bis zum Elterngeld beinahe alle Themen präsent), aber auch anspruchsvoller und lustiger als gedacht.

Über das SPD Praktikantenprogramm wurden zahlreiche Führungen und Besichtigungen ermöglicht. Am Praktikantenstammtisch wurde sogar gemunkelt, dass dies wohl das beste Programm aller Fraktionen sei. Ich nahm an einer Besichtigung des Reichstagsgebäudes, der Bundespressekonferenz und des Bundeskanzleramtes teil. Bei der Bundespressekonferenz standen die Sprecher der verschiedenen Ministerien interessierten Journalisten für eine Stunde Rede und Antwort. Und so konnten wir live verfolgen, wie hartnäckig Journalisten sind und dass merkwürdige Fragen auch dort auf der Tagesordnung stehen: „Frau Merkel war ja in China und hat sich so gut mit dem Vizepräsidenten verstanden, nun ist er verschwunden. Macht sich Frau Merkel da gar keine Gedanken und hat sie da mal nachgefragt?“

Während der Führung durch den Bundestag gingen wir auf historische Entdeckungstour und erfuhren, von einer Mitarbeiterin des Bundestags aller Hand spannende Details, welche sie durch Zeitzeugen, die Jahre später eine Führung bei ihr besuchten, gewinnen konnte. Durch die Besucherregelung konnte ich dann auch, einige Wochen später, meine Schwester durch den Bundestag und auf die Kuppel führen und mein erworbenes Wissen direkt weitergeben. Die teils historische und teils moderne Architektur im ganzen Regierungsbezirk hat mir sehr gefallen und ist für jeden Erstbesucher beeindruckend. Jedenfalls konnte ich den ein oder anderen Praktikanten beobachten, der erst einmal aus dem Fahrstuhl im Paul-Löbe-Haus ein Foto geknipst hat. Auch ich habe natürlich ein solches gemacht.

Weiterer Bestandteil des Praktikantenprogrammes waren zahlreiche Abgeordnetengespräche, zu denen man sich bei den wöchentlichen Praktikantentreffen anmelden konnte. Ich nahm an Gesprächen mit Johannes Kahrs (Gleichstellung von Schwulen und Lesben), Carola Reimann (Gesundheitspolitik) und Lothar Bindung (Euro-Krise) teil. Die Gespräche waren wirklich interessant und lohnenswert, auch wenn man ohne Fragen und Vorwissen zum Gespräch kam. Die Abgeordneten nahmen sich viel Zeit und berichteten erst von ihrem politischen Alltag und ihren Schwerpunktthemen und waren anschließend für Fragen bereit. Ein besonderes Highlight wäre mit Sicherheit das Abgeordnetengespräch mit Peer Steinbrück zum Thema Europa geworden, welches für den 28.10.12 am Vormittag geplant war. Nur wenige Minuten vorher ereilte uns die Meldung, dass Peer Steinbrück nun der offizielle Kanzlerkandidat der SPD ist. Wie aufregend! - Wir Praktikanten freuten uns natürlich riesig, damit wäre das Thema Europa zwar hinfällig gewesen, aber egal. Da die Presse allerdings ebenfalls mit Peer Steinbrück dringend sprechen wollte, musste das Gespräch kurzfristig abgesagt werden. Wäre die Nachricht mal einen Tag später herausgegangen...

Politik erleben, konnte ich aber dafür durch den Besuch der SPD-Fraktionssitzung, der Plenarsitzung, der AG Gesundheit und des Ausschusses für Gesundheit. Der Besuch dieser Veranstaltung ist für einen Praktikanten natürlich ein ganz besonders Erlebnis. Es ist schon aufregend auf einmal dabei zu sein und die Politiker und deren Reden live und nicht einfach nur im TV zu sehen. Täglich gingen in der Poststelle zahlreiche Einladungen zu Veranstaltungen ein, zu denen auch Praktikanten geladen sind. Und so durfte ich an einer Werksbesichtigung des Arzneimittelherstellers Hexal in Magdeburg teilnehmen. Vor Ort bekamen wir einen wunderbaren Einblick in die Produktion und staunten über die riesigen, voll automatisierten Lagerhallen. Ein weiteres Highlight war der Besuch bei Bayer in Berlin Reinickendorf. Dort weihte uns ein forschender Strukturbiologe in die hohe Kunst der Medikamentenentwicklung ein. Um genau nachvollziehen zu können, wie die Forscher geeignete sogenannte „Protein-Schlüssel“ für Medikamente erforschen, besuchten wir das 3D-Molekülekino.

Außerhalb des Bundestags und der Gesundheitspolitik bot Berlin mir noch weitere Highlights. Daher besichtigte ich das ARD-Hauptstadtstudio, sowie das ehemalige Stasi-Gefängnis in Hohenschönhausen. Der Besuch des TV-Studios war sehr lustig und ich konnte meine Kindheitsidole, die Maus und den Elefant, treffen. Die Führung durch die Gedenkstätte war spannend aber bedrückend zu gleich. Der Moderator erzählte uns vor Ort viele traurige Lebensgeschichten und zum ersten mal, waren wir Praktikanten ganz ruhig. Allgemein hat mich in Berlin fasziniert, dass man Politik und Geschichte so hautnah miterleben kann. Den Berliner selbst kennenzulernen, war natürlich auch eine Erfahrung wert und so lernte ich schnell, was man, außerhalb Berlins, mit „Berliner Schnauze“ meint. Wenn Du, lieber zukünftiger Praktikant, diese Erfahrung nicht machen willst, so empfehle ich Dir auf Gepäck und vor allem auf einen Rollkoffer zu verzichten. ;-)

Abschließend bleibt zu sagen, dass sowohl die Arbeit im Büro, als auch das politische Geschehen in Berlin total aufregend waren und die Zeit wie im Flug vergangen ist. Ich bin froh, dass ich in so kurzer Zeit so viele spannende Eindrücke gewinnen konnte, welche ich nun mit nach Hause nehmen kann. Zum Schluss möchte ich mich bei Bärbel und ihrem lieben Büroteam (Manuel, Martin & Ole) für die schönen 6 Wochen bedanken, die ich in Berlin haben durfte. Ich bedanke mich sehr für die wirklich einmaligen Einblicke und für eure Geduld! Ich wünsche allen weiteren Praktikanten, dass sie ähnliche tolle Eindrücke sammeln können und eine ebenso schöne Zeit haben werden.

